den Husten vnd engen Athem. Legt das Grimmen / vnnd zertheilt die Blaste im Leibe. Erweycht den Bauch. Macht das Miltz klein. Offnet die Mutter/vñerlößt die schwangern Weiber von jren Banden. Benimpt den Wehtagen der Blasen/Nieren/vnd den Krampff.

Die Wurtzel hat gleiche Wirckung/ist aber (wie gesagt) etwas vnkräfftiger. Man muß sie in Wasser sieden/vnd dasselbige trincken.

Aussen.

Der Safft mit Rosenöl vnd Essig vermischt / vnnd angestrichen / dienet zu allen kalten Gebresten der Sennadern/vnd deß Hirns / als zu dem härten Schlaff / darvon der Krancke nicht wol mag erweckt werden/zu dem Schwindel/fallenden Siechtagen/ langwirigen Hauptwehe/Kramp/vnd Hufftschmertzen. Er bringet die Weiber wider zu jnen selbst/denen die Mutter vbersich steigt/ da sollen sie an diesem Safft riechen vnd schmecken/* vnd die Wurtzel davon im Mund keiwen. * Der Rauch darvon/ verjaget die Schlangen. Mit Rosenöl vermengt/ vnd warm in die Ohren gethan/benimpt den Schmertzen derselbigen. Deßgleichen thut er auch in den außgehölten Zänen. Nützet den Kindern/welchen der Nabel herfür gehet.

Die Wurtzel gedörrt/vnd zerstossen/in die vnreinen vnd alten Schäden gestreuwet/reinigt dieselben. Zeucht schnell die Schuppen von den Beinen/macht Fleisch/ vnd heylet zu.

Man mag sie auch zu den Pflastern vnd andern Artzneyen mischen/so gebraucht werden zu wermung deß Leibs/vnd der Glieder.

Die Wurtzel dürr zerstossen/mit Dillenöl vermenget / vnnd den Rucken darmit warm gesalbet/bringt den Schweiß.

Harstrang heist Griechisch vnnd Lateinisch Peucedanum Arabisch Harbatum. Welsch Peucedano. Behmisch Galenij Koren.

Hirschwurtz. Peucedanum alterum, siue Ceruaria.

Etliche setzen noch einander Geschlecht Peucedani. Diese Wurtzel ist mit grobem langem Haar / das vbersich gegen dem Stengel stehet / bedeckt / außwendig schwartzlecht/jnnwendig weiß/am Geruch vnd Geschmack hitzig vnd starck. Das Kraut ist zerspalten/wie der gemeine Petersilg/allein/ daß die Bletter vnd Stengel viel breiter/dicker vnd lenger werden.

Von schwartzem Coriander.

Cap. LXVII.

Geschlecht vnd Gestallt.

DEß schwartzen Corianders sind zwey geschlecht/zahm vnd wild.

Der zahme wechst etwa zweyer Spannen lang / mit viel kleinen Zincklen. Hat Bletter wie das Creutzkraut / oder Erdrauch / doch viel kleiner vnd schmäler. Tregt liechtblawe gestirnte Blumen.* Man findt sie auch jetzt in viel Gärten/mit einfachen vñ vollen weißlichten Blumen / welcher Samen besser reucht dann der gemeine/* Darauß werden kleine/lenglechte Köpfflen/mit fünff oder sechs Fachen vnterschieden / deren ein jedes oben auff ein klein Spitzlen hat/ gestallt wie ein Hörnlen. In einem jeden Fach ist schwartzer/in etlichen auch gelber Samen gesetzt/der reucht wol/ist auff der Zungen scharpff/vnd etwas bitter.

Der

C Der wilde ist zweyerley/beyde haben einen vnterscheidt von dem Zahmen. Erstlich/sind die Bletter schmäler/wie der Fenchel. Zum andern/treffen sie mit den Köpffleu nicht vbereyn/dann in dem einen sind sie grösser/haben mehr Spitzlen/darzu grössern Samen/der reucht auch nicht so wol vnd starck. In dem andern sind die Köpffle lenger/in fünff Scheiden außgespreitet/wie an dem beygesetzten Gemäld augenscheinlich zu vermercken. Sonst sind diese zwey wilde Geschlecht mit Stengeln vnd Blumen dem Zahmen fast gleich.

Schwartzer Coriander. Nigella sariua. I. Wilder schwartzer Coriander. I. Melanthium sylueſtre.

D

* Die erste deß Autoris wilde/doch schönere Art/mit blawlichen Blumen/die zurings herumb viel zartere lange grüne Blettlin haben/nennt man an etlichen orten Nigellam Damaſcenam, Vnnd scheinet als hab es der Autor für das Iſopyrum gehalten/weil es fast Bletter wie Aeniß hat/wann es erstlich auffgehet/sonst schicket sich es nicht aller ding darzu.*

Noch ist ein Kraut/im Latein Pſeudomelanthium, in Teutscher Sprach Raden oder Kornmäglen genannt/das wechst von sich selbst vnter den Früchten. Hat lange/rauhe Bletter/braunrote Blumen/rauhe/lange/bartichte Köpffle/vnnd schwartzen Samen/wie der schwartze Coriander. Ist doch an aller seiner Substantz grösser/ohn Geruch/am Geschmack bitter/vnd rauch.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Aller schwartzer Coriander ist warm vnd trucken fast im dritten Grad.

In Leib.

Schwartzer Coriander in Wein gesotten/vñ etliche Tag nach einander getruncken/treibt die verlegene Frawenzeit/vnd den Harn. Mehret den Seugmüttern die Milch. Benimpt die enge an dem Athem. Vertreibt die Bläste/so sich im Leibe gesamlet haben. Widerstehet allem Gifft von Thieren. Doch sol man den Samen nit grün/sondern dürr/vnnd dessen nicht zu viel brauchen/dann sonst bekompt er dem Leib nicht wol.

* Dieser

*Dieser Samen sol auch ein sondere eygenschafft haben wider eines wütenden Hundes biß. A

Man presset auch ein öl darauß/welchs schwartz/ aber schön lauter wirdt / davon etliche tröpfflin eyngenommen / sind sehr dienstlich zu der herten vnnd geschwülsten deß Miltzes/welchs auch außwendig damit geschmieret wirdt.*

Kornnäglin Samen geröst vnnd gestossen / gibt Octauius Horatianus wider die Geelsucht eyn.*

II. Wilder schwartzer Coriander. II. Melanthium sylueſtre. Raden oder Kornnäglen. Pſeudomelanthium.

B

Aussen.

Der Same mit blaw Lilgenöl gestossen/vnd an die Stirn gestrichen/ lindert den wehetagen deß Haupts.

In die Nasen gethan/ zertreibt er den anfangenden starn der Augen.

Mit Essig angestrichen/heylet er die zitter/Roßmücken / vnnd Flechten/verzehrt die geschwulst vnd allerley härte.

So man die Hüneraugen zu rings vmbher mit einem Messerle auffritzt/vnd diesen Samen zuvor in altem Wein gebeytzt/darauff legt/zeucht er sie herauß. Gemeldter Samen in Wasser vnd Essig gesotten/vnd in dem Mund gehalten/ legt den schmertzen der Zähn. So man Kinholtz mit seudet/wirdt die Artzney desto kräfftiger.

In Essig gesotten / vnnd vmb den Nabel gestrichen / treibt die Würme auß dem Leibe.

Zerstossen/vnd in ein seiden Thüchlen gebunden/vnnd daran gerochen/heylet die schnupffen.

So man den Samen anzündet / verjagt der Rauch die Schlangen/Mücken/ vnd Fliegen.

Das Mehl von Raden mit Wermutsafft / Essig / oder Ochsengallen gemischt/ darauß gemacht ein Pflaster/ tödtet die Würme im Bauch.

*Der Samen geröst vnnd gestossen/mit Honig vermischt /vnnd vnten zu sich genommen/ bringt den Weibern die zeit.

Dieses Kraut vnnd Wurtzel gegraben / wann es am kräfftigsten ist / vnnd noch

Cnicht ist in den stengel getretten / gebrauchen jhr viel / zu dem Blutstellen auß der Nasen / vnnd sonst wann man solchs einen guten Büschel in der Handt hellt / vnd wol darinnen erwarmen lesset.*

Schwartzer Coriander heist Griechisch vnnd Lateinisch Melanthium, Nigella. Arabisch Xamin. Welsch Melanthio. Spanisch Neguillia. Frantzösisch Pourelle. Behmisch Kmijn cerny.

* Raden / Kornrosen / Lateinisch Pseudomelanthium, Githago, Nigellastrum. Welsch Gittone. Frantzösisch Nielle, vnd die Blum Micancalum. *

Von Misteln. Cap. LXVIII.

Mistel. Viscum. Viscum polycoccon.

D

Gestallt vnd Stell.

MIstel ist männiglich bekannt. Er hellt sich auff einer frembden wohnung / so er selbst kein eigene hat. Bekompt auch nicht / wann er gesähet wirdt. Er wechst auff den Bäumen / vnnd sonderlich auff dem Eychbaum / deßgleichen auff dem Birn vnnd Apffelbaum / mit zähen vnd durch einander geschrenckten ästlen. Ist mit Blettern vnd Farb dem Buchsbaum gleich. Auff den Eychelbäumen verleuret er seine Bletter im Winter / aber auff andern Bäumen grunet er für vnnd für. Gegen dem Herbst bringt er weisse Beerlen als die Erbsen / sind inwendig mit weissem zähem Leim außgefüllt / vnnd hat ein jedes Beerlen seine schwartze Körnlen oder Samen. Diese Beer essen die Vögel / so auff den Bäumen jhre Wohnung haben / beschmeissen darnach mit jrem Kot den Baum / darvon gehen die Misteln widerumb vnnd von neuwem auff / daher auch der alte Poet Plautus sagt: Turdus exitium sibi cacat, das ist / der Krammetvogel oder Zimmer scheist jm sein eygen vnfall vnd verderbnuß. Vnd Plinius schreibt: Der Mistel wachse in keinerley weise nicht / die Körner oder Beer sind dannzuvor in der Vögel Bauch gedäwet / fürnemlich in den Zimmern vnd Turteltauben.

*Der